

„Oskars“ für die Wissenschaft

Erste Seniorprofessur
an der Uni Hildesheim

Hildesheim. Es war wie eine kleine Oscarverleihung – allerdings für wissenschaftliche Leistungen, wie sich das für eine Universität gehört. Das muss keine Frage des Alters sein, denn gleichzeitig begrüßte Uni-Präsident Wolfgang-Uwe Friedrich mit Christian Schneider den ersten Senior-Professor an der Hochschule. Friedrich zeichnete vier Mitarbeiter mit einem Preisgeld von jeweils 3000 Euro für ihre Arbeit aus. Zunächst Irene Pieper (Literatur), die sich mit der Frage beschäftigt, welchen Platz Literatur im Leben von Jugendlichen und in der Schule einnimmt.

Isabel Rink wird für ihr praxisnahes Seminar „Orientierung und Kommunikation für Menschen mit Sinnesbehinderung“ ausgezeichnet. Die Übersetzungswissenschaftlerin hat Studierende an die Regeln der Leichten Sprache herangeführt – und begeistert.

Seit zweieinhalb Jahren lehrt Ryan Hackländer als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Psychologie der Uni Hildesheim. Er wird für seine Lehrveranstaltungen wie Experimente zum Gedächtnis ausgezeichnet, die er durchweg in Englisch abhält. Vierter im Bunde ist Florian Störig. Als Mitarbeiter im Rechenzentrum ist er für die Datenverarbeitung im Bereich der Uni-Verwaltung zuständig.

Friedrich zeigte sich sehr erfreut, dass erneut Wissenschaftler Rufe an andere Universitäten abgelehnt und sich für den



Christian
Schneider

Standort Hildesheim entschieden haben. So wie Vera Volkmann, die seit 2012 als Juniorprofessorin am Institut für Sportwissenschaft tätig ist. Die Hochschule in Kiel wollte sie, doch Volkmann entschied sich für eine Professur in Hildesheim.

Erstmals hat die Universität Hildesheim einen Seniorprofessor: Wolfgang Christian Schneider lehrt in der Philosophie und Bildenden Kunst im Bereich der Geistes- und Kulturgeschichte. Das Wissen, welches er über jahrelange Forschung angesammelt hat, möchte er teilen. „Alle Dinge sind miteinander verflochten“, sagt Schneider. Wenn er in einem Kunst-Seminar über den italienischen Bildhauer Michelangelo spricht, taucht auch die Lyrik auf. Er befasst sich mit den Fragen, wie Menschen dichten, malen oder Architektur entwerfen. *sky*